

Schwochow trickst bei Wahl

Rheinsbergs Bürgermeister kandidiert selbst, um Mehrheiten in der Stadtverordnetenversammlung zu erhalten

Von Brian Kehnscherper

Rheinsberg. Rheinsbergs Bürgermeister Frank-Rudi Schwochow (BVB/Freie Wähler) kandidiert bei den Kommunalwahlen für die Stadtverordnetenversammlung, wird das Mandat aber nicht annehmen. Er möchte möglichst viele Stimmen für seine Partei holen.

Schwochow gibt unumwunden zu, dass er das Mandat nicht annehmen wird. Sein Ziel ist es, möglichst viele Stimmen zu holen, damit die Fraktion BVB/Freie Wähler eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung stellt. „Ich bin eigentlich nicht dafür, so etwas zu machen. Das letzte Jahr hat aber gezeigt, dass es so nicht weitergehen kann. Die Frage ist, ob der Bürgermeister jetzt endlich arbeiten darf“, so Schwochow. Bisher stellen SPD, CDU und Linke, die in ihrem Abstimmungsverhalten oft einig sind, die Mehrheit. Mit ihren Stimmen haben sie den Baustopp am Bürgerzentrum aufrecht erhalten, weil sie Aufklärung zu Baumängeln forderten. Auch in anderen Punkten wie dem Antrag der Verwaltung, einen IT-Fachmann einzustellen, sieht sich Schwochow blockiert. „Ich sehe es als Abstimmung darüber, ob es so weitergehen soll“, so Schwochow. Die Kandidatenliste von BVB/Freie Wähler für die Stadtverordnetenversammlung umfasst 26 Personen.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Sven Alisch kritisiert Schwochows Kandidatur. Zwar lasse das Wahlgesetz es zu, dass sich ein Hauptverwaltungsbeamter zur Wahl stellt. Schwochow baue aber Feindbilder auf. „Er hat schon zu seinem Amtsantritt erklärt, dass er Abgeordnete ausgetauscht haben möchte. Es geht nicht um eine Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt“, so Alisch. Zudem hält er für sehr fragwürdig, dass sich mit Jürgen Scheigert mindestens ein AfD-Mitglied auf der Liste von BVB/Freie Wähler befindet. Deshalb wolle Alischs Partei überprüfen, ob noch mehr Mitglieder der rechten Partei dort auftauchen. „Es wäre politisch bedenklich, wenn Herr Schwochow für eine Mehrheit in Kauf nimmt, mit der AfD auf einer Liste zu stehen.“

Der CDU-Fraktionschef Burkhardt Stranz ist empört über Schwochows Vorgehen. „Das ist ein ganz falsches Spiel. Herr Schwochow will die absolute Macht, damit ihm in der Stadtverordnetenversammlung niemand mehr widerspricht. Mir ist nicht bekannt, dass es so etwas schon einmal gegeben hat. Das ist so link, dass es nicht mehr geht“, so Stranz.

→(Kommentar Seite 2; Seite 4)